

Ja zur neuen Ausrichtung

HERZOGENBUCHSEE Die Gemeinde unterstützt eine Neupositionierung der Region Oberaargau ohne Vorbehalt.

Der Verein Oberaargau hat das Nein zur Regionalkonferenz vom vergangenen März zum Anlass genommen, Struktur und Aufgaben der Region Oberaargau zu überdenken. Derzeit befinden sich die Vorschläge für eine Neupositionierung bei den Gemeinden in der Vernehmlassung.

Der Buchser Gemeinderat teilt mit, dass er sämtliche zur Diskussion stehenden Punkte ohne Vorbehalt unterstützt. Er begrüsst insbesondere die Absicht, dass der Verein Region Oberaargau künftig verstärkt als Regionalentwickler wirkt und seine Aktivitäten im Bereich Neue Regionalpolitik sowie Volkswirtschaft intensiviert. «Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass einzig die Region Oberaargau diese Aufgaben wahrnehmen kann,» teilt der Gemeinderat in einer Stellungnahme mit. Ebenso auf Zustimmung stossen die Schaffung einer Kommission Regionalentwicklung sowie die Bildung einer Sportkommission. Bejaht wird auch der Vorschlag, Delegiertenversammlung und Gemeindepräsidienkonferenz zusammenzuführen.

Kandidatin nominiert

Der Gemeinderat hat weiter die Nominierung der Gemeindepräsidentin Charlotte Ruf als Nachfolgerin von Regionspräsident Robert Sutter zur Kenntnis genommen. Weil der Niederbipper per Ende 2012 zurücktritt, schickt der Vorstand Charlotte Ruf als Kandidatin ins Rennen. Verabschiedet wird die Neuorganisation an einer ausserordentlichen DV am 30. November, sodass sie per 1. Januar 2013 in Kraft treten könnte. Gleichentags erfolgt die Wahl der neuen Präsidenten des Vereins Region Oberaargau. *pd*

Hier ist die Kreativität zu Hause

BÜTZBERG Das Haus von Loti und Alexander Wendl in Bützberg zeugt von der Kreativität des Ehepaars: Überall sieht man Holzschnitzereien, handgefertigte Puppen und gemalte Bilder.

Das Heim des Ehepaars Wendl am Quellenweg in Bützberg sieht auf den ersten Blick aus wie andere auch im ländlichen Raum. Vom Vorplatz gelangt man in einen grossen ruhigen Sitzplatz. Zwei alte Jagdhunde liegen im Schatten. In einigen der Zimmer deutet aber alles auf die Hobbys von Alexander und Loti Wendl hin. An den Wänden hängen Geweihe, Holzfiguren und Bilder sowie Kristalle, aber auch Puppen sowie Tier- und Landschaftsbilder findet man.

«Ich weiss gar nicht mehr, wann ich mit dem Schnitzen angefangen habe», sagt Alexander Wendl. «Etwa im Alter von 18 Jahren», vermutet der heute 78-jährige geborene Österreicher. Das Holz hatte immer einen grossen Stellenwert. Trotzdem ist aus dem Wunsch, Förster zu werden, nichts geworden. «Damals, in der russischen Zone in Österreich, hatten wir wenig berufliche Möglichkeiten», blickt er zurück. Also lernte er Müller. Bereits 1955 kam er in die Schweiz, die er nur kurz für eine Müllerfachschule in Wels (A) wieder verliess.

Schnitzen, jagen und strahlen

In der Zwischenzeit hatte er seine Frau kennen gelernt. «Meine Schwiegermutter wollte, dass wir in die Schweiz zurückkehren», sagt er. In Bützberg wohnt das Paar seit 1969, drei Jahre später bezog die Familie das Eigenheim am Quellenweg. Beruflich arbeitete Alexander Wendl als Betriebsleiter bei der Tierfutterfirma Hokovit in Bützberg, seine Frau Loti betreute das Haus, den Garten und die beiden Kinder.



Beschäftigt sich seit Jahren mit der Materie Holz: Künstler Alexander Wendl aus Bützberg. Hier in seiner Werkstatt.

Bilder iba

Während all der Jahre hat sich Alexander Wendl immer mit Holz beschäftigt. Aus Tannenknochen hat er Figuren geschnitzt, die er am Pelzmarkt in Thun verkaufte. Lediglich drei Exemplare gibt es noch im Haus. Daneben hat er passionierte Jäger für sich und Kollegen über 80 Schilder für Geweihe gefertigt. Aber auch Tierbilder und Schranktüren hat er geschnitzt, «alles aus dem Gedächtnis», wie er sagt, «und ich habe es mir selber beigebracht». Heute begibt sich Alexander Wendl nur ab und zu in seine Werkstatt. Derzeit arbeitet der Rentner an einem Hirschbild. Das Strahlen, ein weiteres Hobby, musste er wegen verschiedener Operationen auf-



Die Kunst der Wendls: Figur aus einem Holzknochen.

geben. Die Beine wollen nicht mehr so, wie er will. «Aus diesem Grund kann ich nicht mehr in die Berge», bedauert er. Geblieben ist ihm seine Hauptleidenschaft, die Jagd. Er ist Mitglied der Jagdvereinigung Oberaargau, wo er früher auch Schweisshundepfungen abnahm. «Heute mache ich nur noch Gehorsamsprüfungen», erklärt er eine weitere Einschränkung.

Puppen und Bilder

Die Hobbys von Loti Wendl prägen das Heim ebenfalls sichtbar. Von den rund 50 Puppen, die sie selber gestaltet und eingekleidet hat, steht und sitzt ein grosser Teil noch am Quellenweg. Die Rentnerin hat viele der Puppen-

gesichter eigenhändig modelliert und gegossen, alle Kleider selber gestrickt oder genäht. «Dieses Hobby betrieb ich viele Jahre lang», erzählt die 75-Jährige. Heute malt sie vor allem noch, vorwiegend Landschaften, Tiere und Blumen in Öl, Acryl und Aquarelle oder auf Seide.

Am meisten Zeit investiert Loti Wendl seit zehn Jahren allerdings ins Kartenspielen. Zweimal die Woche spielt sie leidenschaftlich Bridge, jeden Dienstag ist Jassen angesagt. «Und in der freien Zeit kümmere ich mich ums Haus und den Garten», sagt sie, streichelt einen der beiden Hunde und schaut ihren Mann an. Beide lächeln zufrieden.

Irmgard Bayard

Kunst aus der Region

ERISWIL Die neue Ausstellung der Stiftung Franz und Rosemarie Eggenschwiler-Wiggli zeigt Werke dreier Malerinnen aus der Umgebung.

Mehrere Dutzend Kunstinteressierte fanden sich zur Eröffnung der neuen Ausstellung im grosszügigen Stiftungshaus Eggenschwiler ein. Während im Parterre Anna Bürgi-Niederhauser aus Wyssachen und Erika Reist-Loosli aus Eriswil ausstellen, konnten die Gäste im zweiten Stock die Werke von Martha Broggi-Hutter aus St. Nillausen bewundern.

Neben den mehrheitlich naturalistischen Darstellungen und Abbildern aus der näheren Umgebung stellt Erika Reist-Loosli abstraktere Werke wie «Mohn» und «Sternschnuppen» aus. Sehr originell sind ihre Gemälde und Collagen aus Eierschalen; da passt der «Güggel» bestens in diese Werkreihe. Über dem Kabinett von Rosemarie Eggenschwiler-Wiggli stellt die Schwester des berühmten Schang Hutter, Martha Broggi-Hutter, aus. Ihre Werke sind, wie sie selbst sagt, «explosiv». Einen grossen Teil des weitläufigen Parterres nehmen die Werke von Anna Bürgi-Niederhauser ein. Neben ihren Malereien stellt sie ausdrucksstarke Keramikfiguren aus. Die Ausstellung dauert noch bis am 21. Oktober. *Felix Deprez*

Fachhochschüler lassen sich von modernster Technik imponieren

ROGGWIL Bereits zum zweiten Mal dieses Jahr führt die Schneeberger AG eine Betriebsbesichtigung durch. Die 15 Studenten und Dozenten zeigen sich vom perfekt organisierten Anlass beeindruckt.

15 Studenten und Dozenten finden sich zur Betriebsbesichtigung bei der Firma Schneeberger AG in Roggwil ein. Während rund eineinhalb Stunden werden zwei Gruppen durch die verschiedenen Abteilungen geführt. Unter anderem blickt man durch Glasfenster in einen staubarmen Reinraum, welcher erst dieses Jahr in Betrieb genommen wurde. Dort werden komplexe Teile, die vorwiegend für Forschung und Entwicklung eingesetzt werden, montiert. Im Bereich Handmontage bearbeiten geschickte Frauenhände Miniaturführungen. Gleich daneben übernimmt ein robotergesteuerter Montageautomat diese Arbeit. Sichtlich fasziniert beobachten die Studenten diese Neuentwicklung.

Darunter auch Marco Kohler aus Sumiswald, der Maschinenbau an der Fachhochschule Biel/Burgdorf studiert. «Etwas Praxis tut immer gut. Mir gefällt, dass wir auf dem Rundgang überall Einsicht und Auskunft erhalten.» Das bestätigt auch Tobias Aesch-



So funktioniert es: Christian Walter, Projektleiter Systeme, erklärt Studierenden Maschinen der Schneeberger AG aus Roggwil.

Thomas Peter

limann. Der 24-jährige Fachhochschüler sieht seine berufliche Zukunft in Richtung Automation. «Es ist wichtig, solche Angebote zu nutzen. Mir imponiert, wie ungezwungen und offen alles abläuft.»

Dem pflichtet Christian Koblet, Professor für Produktentwicklung an der Berner Fachhochschule, bei. Er hat die Betriebsbesichtigung bei der Schneeberger AG initiiert und lobt die persönliche und informative Organisation. «Die

Schneeberger AG ist eine vorbildliche Adresse, die nicht nur Wert legt auf gut qualifizierte Mitarbeiter, sondern jederzeit Ansprechpartner ist für Praktikums-, Semester- und Masterarbeiten.» Igor Niedertal ist für die Besichtigung eigens aus dem deutschen Rheinfeldern angereist. Er studiert an der Fachhochschule Brugg/Windisch. «Ich erhielt erstmals direkten Einblick in ein Unternehmen. Der Werdegang des jungen Ingenieurs hat gezeigt, was alles

möglich ist.» Gemeint ist Adrian Raible, der nach einem Studium an der ETH Zürich 2004 als Designingenieur bei Schneeberger begonnen hat und heute eine Abteilung leitet.

In seiner erfrischenden Präsentation erklärt der 36-jährige Genfer, dass er es sich anfänglich kaum vorstellen konnte, mitten auf dem Land im beschaulichen Oberaargau zu arbeiten. «Doch man kann auch in einem kleineren Betrieb Karriere machen. Ich habe alle Vorteile eines KMU-Unternehmens und bin trotzdem global vernetzt.»

Lineartechnologie

Die 1923 gegründete Schneeberger AG produziert Linearführungen, Profilschieneführungen, Messsysteme, Zahnstangen, Lineartechnik, Positioniersysteme und Mineralguss. In den Bereichen der Werkzeugmaschinen-, Solar-, Halbleiter- und Elektroindustrie, Steuerungstechnik sowie der Medizintechnik werden weltweit Kunden bedient.

«Es ist uns ein Anliegen, dass die angehenden Maschinenbauer etwas mitnehmen können, was sie auch in ihrer Ausbildung weiterbringt. Deshalb profitieren beide Seiten von solchen Anlässen», sagt Geschäftsführer Adrian Fuchser. *Brigitte Meier*

Wir gratulieren

OBERBIPP

An der Steingasse 9 kann heute Bruno Schaad-Frei seinen 75. Geburtstag feiern. Der rüstige Landwirt ist noch immer aktiv, im grossen Landwirtschaftsbetrieb seines Sohnes tätig. *hao*

WYNAU

Morgen kann Andreas Bohnenblust-Wüthrich seinen 75. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist noch sehr aktiv auf seinem Bauernbetrieb. Vor vier Tagen konnte bereits seine Frau ihren 75. Geburtstag feiern. *lhw*

OBERSTECKHOLZ

Herta Fankhauser, in der Herrengasse, feiert morgen ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin kam mit 18 Jahren aus der Steiermark in die Schweiz, wo sie heiratete und eine Familie gründete. *sbo*

ANZEIGE

EVP Gemeindewahlen
27./28. Oktober 2012

DANIEL RÜEGGLER
LISTE 4 (GEMEINDERAT)
LISTE 5 (STADTRAT)